

erarbeitet sich die Argumente. Die Parteileitung unterstützt sie dabei, indem sie ihr Hinweise und Anregungen gibt.

Konkret stand vor den Agitatoren die Aufgabe, mit den Viehpflegern in Altgolßen zu sprechen. Dabei hatten sie im Auge, ihnen über das politisch-ideologische Gespräch die engen Zusammenhänge zwischen Politik und Ökonomie, zwischen ihrem Verhalten in der Genossenschaft und den Aufgaben der Republik zu zeigen. Wie haben die Agitatoren in Altgolßen die Diskussion geführt?

Die Agitatoren erhielten von der Parteileitung ein schriftliches Material, aus dem ersichtlich ist, wie sich die tierische Produktion in den Jahren 1963/64 entwickeln wird. Darin sind sogar die genauen Ziele in der Nachzucht und die täglich notwendigen Gewichtszunahmen in der Mast verzeichnet. Gleichzeitig gaben Parteileitung und LPG-Vorstand zu diesem Problem ein Flugblatt heraus, mit dem die mündliche Agitation unterstützt wird. In diesem Flugblatt wird an Beispielen gezeigt, daß durch unrationelles Füttern die Futtermittel vorzeitig verbraucht werden und dadurch die Erfüllung des Planes im zweiten Halbjahr und im Jahre 1964 gefährdet ist.

Die Agitatoren leiteten daraus politisch-ideologische Schlußfolgerungen ab. Sie sagten: Unrationelles Füttern verursacht Schaden in dreierlei Hinsicht: Die Genossenschaft wird durch Futtervergeudung geschädigt, ihre Planerfüllung wird fraglich. Das ist offensichtlich zum Nachteil für die LPG. Aber nicht nur für sie, genauso für jedes einzelne Genossenschaftsmitglied. Sein Verdienst hängt schließlich davon ab, was die Genossenschaft erwirtschaftet. Beschränkt sich der Schaden aber nur auf die Genossenschaft und nur auf das einzelne Genossenschaftsmitglied? Nein! Wird der Plan nicht erfüllt, dann wird auch der Staat, die Gesellschaft in Mitleidenschaft gezogen.

Indem in den Gesprächen der Zusammenhang dieser drei Seiten gezeigt

wurde, wurde gleichzeitig nachgewiesen, wie die persönlichen mit den genossenschaftlichen und gesellschaftlichen Interessen zusammenhängen, wurde gleichzeitig geklärt, wie das persönliche Verhalten in der LPG Bedeutung für die Stärkung unseres Staates hat.

Es gelingt uns in der mündlichen und schriftlichen Agitation auch immer besser, wirksam gegen solche Erscheinungen wie Brigadeegoismus, falsches Verhalten zum Kollektiv und zum genossenschaftlichen Eigentum aufzutreten. Systematischer müssen wir jedoch in Flugblättern und in der Sichttagation die Leistungen der besten Brigaden und Arbeitsgruppen, der Spezialisten und Neuerer vergleichen und würdigen. Das wird dazu beitragen, den Stolz der Genossenschaftsmitglieder auf ihren Beitrag zur Stärkung der LPG zu entwickeln und jetzt besonders den Wettbewerbseifer bei der Ernte und Herbstbestellung auf eine hohe Futterproduktion zu lenken.

Die Parteileitung und die Agitatoren denken, daß so die Worte des Genossen Albert Norden auf dem 3. Plenum des ZK verstanden werden müssen, wo er u. a. sagte: „In der Wahlbewegung kommt es also darauf an, die politisch-ideologische Arbeit der Partei unter den Massen auf ein höheres Niveau zu heben. Das bedeutet vor allem, die Einheit der ideologischen Erziehung mit der Lösung der ökonomischen Aufgaben und der wissenschaftlichen Leitung herzustellen.“

Die Parteileitung wertet ständig mit den APO-Sekretären und den Agitatoren die Erfahrungen der politischen Massenarbeit unter den Genossenschaftsbauerinnen und -bauern aus. Dabei gilt nur ein Maßstab: Wie haben wir es als Parteiorganisation verstanden, näher an unsere Menschen heranzukommen und sie davon zu überzeugen, daß unsere Wahlen eine Volksabstimmung durch Taten sind.

Otto Heidt

ParteiSekretär der LPG „Florian Geyer“,
Golßen, Kreis Luekau